

Answirkungen des Winters 1929 im Bestande der Vogelwelt des Wendelsteingebietes.

Von Adolf Müller, München.

Entgegen manchen Befürchtungen hat der strenge Winter zu Beginn des Jahres 1929 in den Bestand der Vogelwelt des Wendelsteingebietes nur wenige Lücken gerissen, soweit ich im März und April des Jahres feststellen konnte. Ganz erheblich zurückgegangen ist eigentlich nur die Zahl der Wintergoldhähnchen, von denen ich im Frühjahr höchstens ein Viertel des früheren Bestandes antraf. Auch in der Umgebung von Starnberg und dem Maisinger See hat diese Art in dem Masse verloren.

Hauben- und Tannenmeisen haben nicht nachweisbar gelitten, garnicht scheint dies bei der Alpenweidenmeise der Fall gewesen zu sein, die ich sowohl hier im Frühjahr als auch im Herbst im Achenseegebiet (Rofangruppe) häufig feststellen konnte. Wie ich schon in früheren Jahren zu beobachten Gelegenheit hatte, wandert die Alpenmeise selbst bei strengster Kälte und hoher Schneebedeckung nicht in tiefere Lagen. Auch jetzt fand ich sie z. B. am 10. Februar 1929 in den Latschen des exponierten Breitensteingipfels (1620 m) und verschiedentlich an Stellen oberhalb 1000 m Höhe. — Den Waldbaumläufer hörte ich zu meiner Freude im März und April überall so häufig singen wie in früheren Jahren. Etwas vermindert schien mir dagegen die Zahl der Zaunkönige zu sein. Nicht gelitten haben ferner der Buchfink und der Wasserpieper. Ob die letztere Art auch den Februar über auf der schwäbisch-bayerischen Hochebene ausgeharrt hat, wo sie für gewöhnlich überwintert, kann ich nicht sagen, am 13. Januar habe ich noch eine gröfsere Zahl am Inn bei Rosenheim angetroffen. — Kolk-rabe, Alpendohle, Tannenheher, Mauerläufer und Alpenbraunelle fand ich auch im Frühjahr 1929 wieder, soweit ich feststellen konnte, in unverminderter Zahl. Am 31. März umschwärmten 36 Alpendohlen den Wendelstein, somit nicht weniger als in früheren Jahren. — Nach Paarungsrufen und Trommeln zu urteilen, haben auch die Spechte des Gebietes, vor allem der Schwarzspecht, keine Verluste erfahren. Ein Pärchen des dort nur sparsam vertretenen Dreizehenspechtes traf ich am 14. April. — Balzrufe des Waldkauzes erklangen ebenfalls überall da, wo ich sie früher gehört hatte.

Es scheint sich mir demnach, wenn ich verallgemeinern darf, zu ergeben, dafs, abgesehen vom Wintergoldhähnchen, die Lücken, welche der strenge Winter in der Vogelwelt der bayerischen Voralpen verursacht hat, nicht so grofse sind, dafs sie nicht in Kürze wieder ausgefüllt sein werden. Anders liegen die Verhältnisse bei den Sumpfund Wasservögeln in Oberbayern, über die ich im nächsten Hefte der Verhandlungen der O. G. i. B. Einiges berichten werde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [2 2](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Adolf

Artikel/Article: [Auswirkungen des Winters 1929 im Bestände der Vogelwelt des Wendelsteingebietes 109](#)